

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

N^o 115. Sonnabend, den 23. October 1830.

Bekanntmachung.

Da wahrzunehmen gewesen ist, daß viele hiesige Correspondenten die unterm 27. vorigen Monats vom Ober-Postamt bekannt gemachte, seit Anfang des Monats October d. J. eingetretene veränderte Abgangszeit der Nürnberger reitenden Post von hier, namentlich des Freitags, unberücksichtigt gelassen haben: so wird zur künftigen Vermeidung des Zurückbleibens der an diesem Posttage zu spät zur Post kommenden Briefe, hierdurch nochmals bekannt gemacht, daß die Briefaufgabe zur Nürnberger reitenden Post:

Montags und Freitags, längstens bis 4 Uhr Nachmittags zu bewerkstelligen ist. Die nach dieser Zeit aufgegeben werdenden, über Hof hinaus, z. B. nach Nürnberg und Augsburg ic., bestimmten Briefe können erst Mittwochs und Sonntags Abends 5 Uhr mit dem Nürnberger Eilwagen abgesendet werden.

Leipzig, den 19. October 1830.

Königlich sächsisches Ober-Postamt.

Einige Worte an meine Mitbürger über die jetzigen Zeitereignisse.

Es ist nicht meine Absicht, auf die nähern Umstände zuzurückzugehen, welche die kürzlichen Ereignisse bei uns herbei geführt haben, oder solche näher zu beleuchten. Sie sind hinlänglich bekannt und vielleicht schon zu viel beschrieben worden; nur das will ich andeuten, was uns jetzt zu thun Pflicht ist, in der Hoffnung, daß meine Worte nicht ganz unbeachtet bleiben werden.

Nicht zu läugnen ist es, daß sowohl in Sachsen, wie in manchen andern deutschen Staaten, Ursachen zu gerechten Klagen über Nahrunglosigkeit, schwere Abgaben, Be-

schränkung des Handels und der Gewerbe, und eine nothwendig daraus entstehende Verarmung manches fleißigen Bürgers und Gewerbmannes vorhanden waren, und eine Veränderung und Verbesserung, sowohl des Staatshaushalts als auch des Gemeinwesens und mancher Behörden, dadurch nicht allein wünschenswerth, sondern auch nothwendig erschien; so hätte man doch wohl schwerlich erwartet, daß in Deutschland, dessen Bewohner bei andern Nationen den Ruhm ruhiger Besonnenheit und eines klaren Bewußtseyn dessen, was ihnen Noth thut, genießen, eine gänzliche Umwälzung der bestehenden Ordnung der Dinge auf eine so unerwartete Weise herbeigeführt werden könnte.